

Veränderung: allgemeinste Bestimmung der Bewegung.

Der Begriff der Veränderung widerspiegelt in allgemeinsten und abstraktesten Form die Tatsache, daß an allen Dingen und Erscheinungen der objektiven Realität ein ständiger Wechsel vor sich geht.

Die Veränderung kann quantitativer oder qualitativer Art sein. Beide Arten stehen in einem durch das dialektische Gesetz vom Umschlagen quantitativer Veränderungen in qualitative bestimmten Zusammenhang. Eine besondere Form der Veränderung ist die Entwicklung. Bloße Veränderung bringt unmittelbar noch keine neue Qualität hervor. Ist eine Veränderung jedoch Moment eines Entwicklungsprozesses, so entstehen als Resultat quantitativer Veränderungen neue Qualitäten. Demzufolge ist jede Entwicklung Veränderung, und jede Veränderung kann in längeren oder kürzeren Zeiträumen Moment eines Entwicklungsprozesses werden.

Die ständige Veränderung aller Dinge und Erscheinungen ist eine Grundbedingung der Erkenntnis der objektiven Realität durch den Menschen. Die menschliche Erkenntnis - an die während der Erkenntnistätigkeit vor sich gehenden physiologischen Veränderungen des Nervensystems gebunden - ist vorwiegend ein Erkennen von Veränderungen.

-\*■ *Entwicklung* → *Qualität und Quantität*

Verhältnisse, gesellschaftliche:

Gesamtheit der wechselseitigen Beziehungen der Menschen einer bestimmten Gesellschaftsformation, die sich in der materiellen gesellschaftlichen Produktion und auf ihrer Grundlage in allen Lebensbereichen herausbilden. Die gesellschaftlichen Verhältnisse umfassen wesentlich die

ökonomischen, politischen, juristischen, moralischen und die verschiedenen ideellen Verhältnisse.

Der historische Materialismus unterscheidet zwischen materiellen und ideologischen gesellschaftlichen Verhältnissen. Erstere sind solche, die außerhalb des Bewußtseins der Menschen bestehen, die zweiten sind solche, die vor ihrer Herausbildung durch das Bewußtsein der Menschen gehen (unter Bewußtsein ist hier immer das Bewußtsein von den gesellschaftlichen Verhältnissen zu verstehen). Die materiellen gesellschaftlichen Verhältnisse, deren Kernstück die ökonomischen Verhältnisse sind, bilden die Grundlage und Wurzel der ideologischen Verhältnisse und bestimmen diese. Die herrschenden ideologischen Verhältnisse sind nur der ideelle Ausdruck der herrschenden materiellen gesellschaftlichen Verhältnisse.

Alle gesellschaftlichen Verhältnisse haben historischen Charakter, sind an bestimmte geschichtliche Entwicklungsstufen der materiellen Produktion gebunden. Ändern die Menschen ihre Produktionsweise, so ändern sie damit auch die gesellschaftlichen Verhältnisse. Die in der kapitalistischen Gesellschaft herrschenden Verhältnisse der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen können nur durch die sozialistische Revolution und durch den Aufbau des Sozialismus überwunden werden. Obwohl die materiellen gesellschaftlichen Verhältnisse die grundlegenden Verhältnisse sind, die den Inhalt der ideologischen Verhältnisse bestimmen, wirken die ideologischen Verhältnisse ihrerseits aktiv auf die materiellen Verhältnisse zurück. Es herrscht Wechselwirkung zwischen beiden, wobei die materiellen Verhältnisse das übergreifende Moment sind.